



Flotte Lenker

Blaguss

Reisen sind seine große Spezialität. Das Erkunden der Menschen, der Kultur und der Sprache in anderen Ländern, seine größte Freude. Thomas Blaguss, Geschäftsführer des Familienbetriebes Blaguss Reisen GmbH, setzt auf das Netzwerk Eurolines und verkauft damit Busreisen quer durch Europa. Die große Nachfrage gibt ihm Recht.

Text □ Judith Grohmann

Sein Großvater war ein Pionier. Als Paul Blagusz, ein Kroat, dessen Familie sich in Unterpullendorf im Burgenland niedergelassen hatte, anno 1907 mit seinem ersten Buswagen Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Geflügel nach Wien transportierte, war das für die damalige Zeit eine Sensation. Die einfache Fahrt dauerte immerhin zwischen vier und sechs Stunden. Damals gab es noch keine Autobahn, sondern nur holprige

Bundesstraßen. Keinen ARBÖ oder ÖAMTC, dafür aber immer wieder gewaltige Autopannen. Paul Blagusz war jedoch flexibel, ein guter Selfmade-Mechaniker und dazu enorm tüchtig. 1929 transportierte er nicht nur Lebensmittel, sondern erstmals auch Menschen Richtung Wien zum Naschmarkt: nämlich die Standler mit ihren Waren. Eine weitere Expansion stand danach an: Gläubige nach Mariazell zur Wallfahrt zu chauffieren. Die Busse wurden damals selbst mit Lkw-Aufbauten ausgebaut.

Paul Blagusz überstand zwei Weltkriege und musste sein Unternehmen dadurch neu aufbauen, da alles von den Russen beschlagnahmt wurde. Letztere fuhren ein paar Ortschaften weiter mit seinen Bussen in den Graben und Paul Blagusz sammelte die zerborstenen Teile seiner Gefährte wieder ein, um einen neuen Unternehmensanlauf zu starten. Zwei Mal begann er wieder bei Null.

Eurolines-Netzwerk

Sein Enkel Thomas Blaguss bewundert ihn sehr, obwohl sich seither viel im Unternehmen geändert hat. Heute ist die Blaguss Reisen GmbH nicht aus dem Wiener Nahverkehr wegzudenken. Geschweige denn aus Österreich. Man assoziiert mit dem Familienbetrieb in dritter Generation ein modernes, seriöses Busunternehmen. Natürlich fahren die bunten Blaguss-Busse auch innerhalb Österreichs, über die Grenzen hinaus zu den Nachbarländern – und auch innerhalb Europas dank dem Netzwerk Eurolines. Doch noch einmal schön der Reihe nach. Anfang der 70er-Jahre entstand ein erstes Blaguss-Ticket-Büro in Wien

in der Frankenberggasse, Ecke Karls-gasse. Schwerpunkt war damals die Strecke „mittleres Burgenland bis nach Wien“. Ein Renner, wie sich später herausstellte. „Damals war das Burgenland eine arme Region und die Bewohner sahen sich gezwungen, nach Wien zu pendeln, um hier zu arbeiten. Wir haben heute in unserem Unternehmen ebenfalls immer wieder Mitarbeiter aus Oberwart und Oberpullendorf“, erzählt Thomas Blaguss mit leuchtenden Augen. Er selber lenkt nicht nur das Unternehmen gemeinsam mit seinem Cousin Paul, sondern pilotiert auch immer wieder gerne selber einen Bus. „Um die Bedürfnisse der Kunden zu erfassen und das Gefühl fürs Busfahren nicht ganz zu verlieren.“ Nachsatz: „Ich habe den Busführerschein erst vor zehn Jahren gemacht und fahre lieber außerhalb der Stadt. Es macht mir aber immer großen Spaß.“

Europas jüngste Busflotte

Das Geheimnis seines Unternehmens ist es, die „jüngste Busflotte Europas“ zu haben. „Unsere Philosophie ist es, einen Bus nicht länger als zwei Jahre zu fahren. Unsere Kunden sollen immer das Modernste haben: einerseits was den Komfort in den Bussen betrifft, andererseits die Strecken.“ Hinzu kommt, dass die Fahrer ständig geschult werden: in Sachen Treibstoff sparendes Fahren, im Umgang mit Kunden und auch in Fahrsicherheit. Denn das Thema Sicherheit wird bei Blaguss groß geschrieben. „Was uns sehr geholfen hat, ist, dass wir aus dem Burgenland stammen und auch immer wieder burgenländische Fahrer haben. Das macht uns bei den Kunden sehr sympathisch, weil wir nicht das typische städtische snobistische Flair verbreiten. Außerdem schätzen unsere Kunden unsere Zuverlässigkeit.“ Heute ist Blaguss im Regionallinien-, im Stadtlinien- und im Werksverkehr in Österreich und den umgrenzenden Ländern tätig. Das Unternehmen arbeitet für Firmen, für Schulen, für die Politik und die Wirtschaft. Vor einigen Jahren entstand der Bedarf nach elitären Charterbussen, den „Presidents“, die seither auch gemietet werden können: hierbei handelt es sich um einen modernen Bus mit bes-

serem Sitzabstand, breiteren Sitzen, exklusiver Küche an Bord, großen Fernsehschirmen, Kaffeeküche. Wer das „Reisen wie im Wohnzimmer“ bei Blaguss vorwiegend bucht? „Ausländische Delegationen chauffieren wir meist von Punkt A nach Punkt B.“ Oftmals werden die Luxus-Busse auch von Privatpersonen, etwa für Hochzeiten oder für Reisen im privaten Kreis, gemietet.

Mehr als 500 Destinationen

Seit dem Jahr 1991 ist Blaguss Mitglied des flächendeckenden europäischen Busnetzwerkes Eurolines mit seiner Eurolines Austria: wo Reisen mit Umsteigemöglichkeiten in jeder europäischen Stadt angeboten werden, aber von den Blaguss-Kunden mit ein und demselben Ticket benutzt werden können. Was davor durchaus nicht selbstverständlich



Thomas Blaguss: „Ich fahre selber immer wieder dienstlich nach Tschechien und verwende unsere Linie gerne“

war. Somit können Kunden von Wien nach Paris mit einem Ticket durchfahren. Der Grund für die Gründung des Eurolines-Netzwerkes: „Bis in die 80er-Jahre haben die europäischen Busunternehmen ihre Tarife nie miteinander abgestimmt. Durch die Gründung der Eurolines hat sich das sehr rasch geändert“, erzählt Thomas Blaguss. Was sich ebenfalls verändert hat, ist die Kundenfrequenz. Wurden im Jahr 1991 etwa 320.000 Personen pro Jahr durch Europa chauffiert, hat sich diese Zahl im Jahr 2008 auf 640.000 Personen verdoppelt. Das Eurolines-Netzwerk hat sich allemal für die Familie Blaguss gelohnt. Die besten drei Destinationen von Eurolines Austria heißen derzeit mit immerhin rund 100.000 Fahrgästen Krakau und Warschau, dicht gefolgt von Bratislava mit 90.000 Fahrgästen und da-

nach Budapest mit 60.000 Fahrgästen. Neu im Linien-Sortiment ist seit heuer auch eine Verbindung nach Prag, die laut Thomas Blaguss bestens angenommen wird: „Ich fahre selber immer wieder dienstlich nach Tschechien und verwende unsere Linie gerne, da es einfacher ist, genauso rasch wie mit dem Zug, nur gemütlicher.“ Darüber hinaus gibt es Verbindungen nach London, Amsterdam, Paris, Stockholm, Rom, Mailand, Brunn, Frankfurt, Kiew – insgesamt sind mehr als 500 Destinationen in Europa mit den Linienbussen von Eurolines und Blaguss zu erreichen.

Täglich bis zu 40 Abfahrten

Seit dem Jahr 2007 hat Blaguss Reisen GmbH einen eigenen, privaten Blaguss-Busbahnhof, den VIB, in Wien-Erdberg gleich vis-à-vis der U-Bahnhaltestelle der U3. Immerhin ist dort heute Platz für 50 Busse, an 25 Haltestellen werden die Busse abgefertigt. An drei Info-screens werden die jeweiligen Destinationen und Gates angezeigt. Pro Tag verzeichnet der Busunternehmer bis zu 40 Abfahrten, es frequentieren täglich bis zu 2200 Personen den Busterminal. Heute ist auf dem VIB eine große Ticket-stelle untergebracht. In einem speziellen Ticketsystem sind derzeit 35 Linien angelegt, auf denen bis zu 500 Destinationen gebucht werden können. In das elektronische Buchungssystem können Kunden auch direkt buchen und ihr Ticket unkompliziert selbst ausdrucken. Weiters besitzt Blaguss auch eigene Reisebüros in Österreich und Ungarn und ist außerdem ein Reiseveranstalter mit Destinationen wie Irland, Portugal, Madeira, Azoren sowie Wellness- und Kurangeboten. „Insgesamt zählen 15 kleine Unternehmen zu unserer Gruppe“, sagt Thomas Blaguss, den auch in Zeiten der Wirtschaftskrise nichts so leicht erschüttert. Im Gegenteil, sein Unternehmen floriert, die Kunden sind zufrieden. Fast so wie zu den Zeiten seines Großvaters Paul Blagusz. Dem Kroaten, der sich im Burgenland zu einem bekannten Busunternehmer mauserte und der heute stolz auf seinen engagierten, tüchtigen Enkel wäre. □